

MONUMENTALKOMPLEX „TURÓ DE LA SEU VELLA“

LLEIDA



turóseuvella
LLEIDA PATRIMONIMUNDIAL

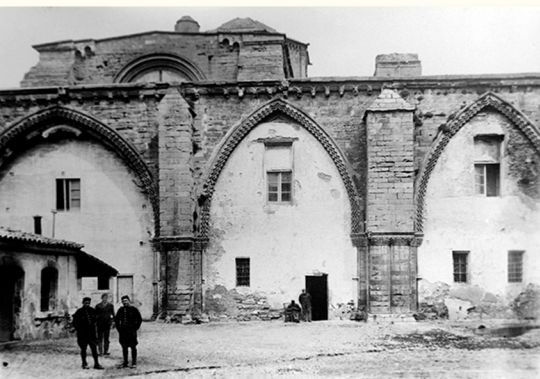
MONUMENTALKOMPLEX „TURÓ DE LA SEU VELLA“

„Seu Vella“ ist der Name, mit dem man die antike Kathedrale von Lleida kennt. Sie ist das Wahrzeichen der Stadt und sie gibt der kleinen Erhöhung des Geländes oder Hügels, wo sie sich niederlässt, ihren Namen. Über ihr erhebt sich die Burg des Königs „La Suda“. Diese beiden Bauwerke sind die einzigen Zeugen, die von dem großartigen gotischen Viertel übrigbleiben, das im Mittelalter den ganzen Hügel besetzte und das ab dem 17. Jahrhundert zerstört wurde, um eine militärische Festung zu erheben.

Die Kathedrale, das Schloss und die Burg sind als Kulturgut von nationalem Interesse erklärt und bilden ein einzigartiges Monumentalkomplex.



Gemälde von Pia Almoina. 14. Jahrhundert.
Museum von Lleida (A. Benavente)



Hof des Kreuzganges. Mitte 20. Jahrhundert
(Archiv Ferrant, COAC, Lleida)



Nord-Ost-Galerie des Kreuzganges

„LA SEU VELLA“

Die Kathedrale, die höchstwahrscheinlich auf den Ruinen einer Moschee errichtet wurde, wurde zwischen Ende des 12. und des 15. Jahrhunderts gebaut. Obwohl sie die besten Künstler und Kunsthandwerker des Südens Europas versammelte, überrascht heutzutage der Mangel an Ornamenten und der monochrome Farbton seiner Mauern. Eine Tatsache, die sich erklärt, da sie ab dem Erbfolgekrieg (1705 - 1715) in ein militärisches Hauptquartier verwandelt wurde. Zu diesem militärischen Gebrauch, der bis zum Jahr 1948 andauerte, muss hinzugefügt werden, dass sie während des Spanischen Bürgerkrieges (1936 - 1939) als Konzentrationslager benutzt wurde.



Die Kanonie (La Canonja)

Ende des 12.-15. Jahrhunderts



Dieser Bereich, heutzutage Rezeption der Besucher war das Haus der Kanoniker. In der mittelalterlichen Epoche nahm es auch andere Räumlichkeiten auf, wie den Kapitelsaal, das notarielle Archiv oder „la Pia Almoina“ Zufluchtsort für die Armen.

Sie kann am Anfang oder am Ende des Rundganges besichtigt werden. Aber es wäre gut vor **Pia Almoina (1)** anzuhalten, Wohltätigkeitseinrichtung, die den Armen und Pilgern zu essen gab, die auf ihrem Weg nach „Santiago de Compostela“ an der Kathedrale anhalten mussten. Sowohl die Einen als auch die Anderen sind in den Wandmalereien (XIV-XVI) vorhanden, die diese Einrichtung dekorierten. Die Originale befinden sich im Museum von Lleida.

Der Kreuzgang

Ende des 13.-14. Jahrhunderts

Er hat spektakuläre Dimensionen und wird als einer der Großen Europas in der Gotik angesehen. Er verfügt über vier sehr hohe und breite Galerien und siebzehn enormen Fensteröffnungen, die prächtig dekoriert sind. Er wurde untypisch zu den Füßen des Tempels aufgrund mangelnden Platzes gebaut. Tatsache, die ihn in einen herrlichen Platz zur Begrüßung und Empfang verwandelte, weit entfernt von der inneren Andacht anderer Kreuzgänge.

Diese Einzigartigkeit wurde mit der Süd-Ost-Galerie verstärkt, die auf eine außergewöhnliche Art auf die Stadt geöffnet ist, auf die Art privilegierter **Erkerfenster (2)**.

Wußten Sie

dass das viereckige Loch in den Wandmalereien eigentlich ein Schrank war? Dort wurde die berühmteste Reliquie der Kathedrale aufbewahrt: das Heilige Tuch oder die erste Windel des Jesuskindes.



Detail Gedenkstein 1203



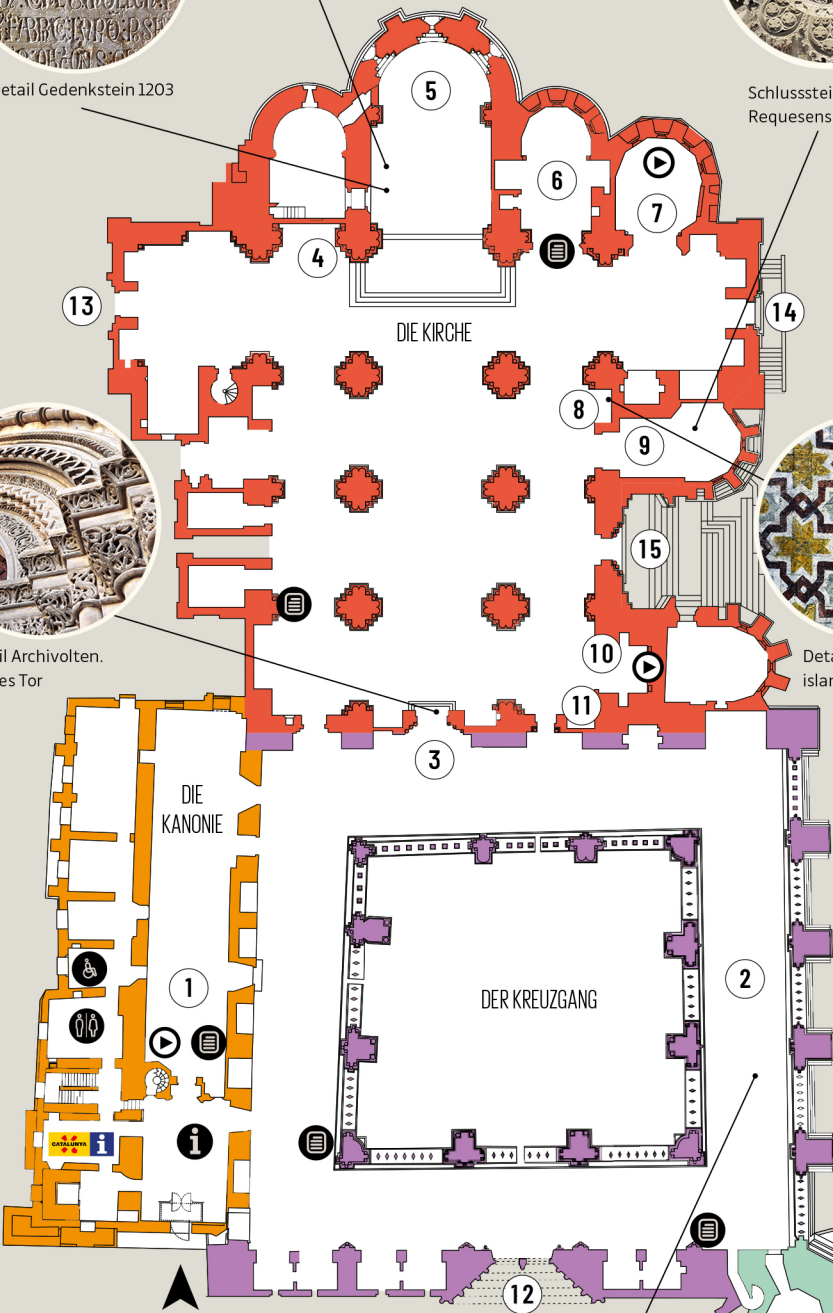
Schlussstein. Kapelle Requesens. 14. Jahrhundert



Detail Archivolten. Großes Tor



Detail Gemälde mit islamischem Einfluss



- 1. Pia Almoina
- 2. Erkerfenster
- 3. Romanische Fassade
- 4. Kapelle von Sant Jaume
- 5. Hauptapsis
- 6. Kapelle Familie Montcada
- 7. Kapelle Bischof Colom
- 8. Kapelle von Sant Tomàs
- 9. Kapelle Bischof Requesens
- 10. Kapelle von Sant Joan Baptista
- 11. Kapelle von Santa Margarida
- 12. Tor der Apostel
- 13. Tor von Sant Berenguer
- 14. Tor der Anunciata
- 15. Tor der Fillols



Wußten Sie

dass im Kreuzgang Spiele in den Steinen graviert sind? Sie sind bekannt mit dem Namen „Alquerque“. Spiel, das in vielen Ländern des Mittelmeerraumes gespielt wurde und als Vorläufer des Damespiel gilt. Man kann eine alte Version des „Damespiels“ oder „Tic-Tac-Toe“ spielen.

Beachten Sie!

Von den siebzehn Aussichtsfenstern des Kreuzganges, sind fünfzehn verschieden. Nur zwei von ihnen sind gleich. Sie liegen eins vor dem anderen und befinden sich in der Süd-Ost-Galerie, die zur Stadt geöffnet sind.

Der Glockenturm

Mitte 14. Jahrhundert – Mitte 15. Jahrhundert

Es ist das unbestrittene Symbol der Stadt und eine visuelle Referenz aus der Ferne. Mit einer Höhe von 60,60 m ist es möglich, über eine Spindeltreppe mit 238 Stufen nach oben zu gelangen und den Panoramablick zu genießen. Es wird empfohlen, ihn nicht für das Ende des Besuchs übrigzulassen, da der Glockenturm eine halbe Stunde vor den anderen Teilen des Denkmals für die Besucher geschlossen wird.

Die Kirche

13. Jahrhundert

Zum Kreuzgang hat man Zugang durch die Türen der **romanischen Fassade (3)**. Wenn man eintritt, wird man von der Leere überrascht weil viele seiner Ornamente verstümmelt, verbrannt und entweiht wurden, als die Kathedrale eine Kaserne war. Eine gute Sammlung von Bildern aus dieser Zeit können in der **Kapelle von Sant Joan Baptista (10)** gesehen werden.

Die Kirche hat einen Basilikagrundschnitt mit drei Kirchenschiffen, einem hervorstechenden Kreuzschiff und einem abgestuften Kopf. Romanische und gotische Formen koexistieren, obwohl die Romanik, besonders in den Kapitellen und den Portalen vorherrscht. Es wäre gut vor den **Kapiteln, die Sant Jaume gewidmet sind (4)**, anzuhalten, die die legendären Geschichten des Apostels erzählen auch daran erinnern, dass die Kathedrale zu dem Weg von Sant Jaume gehörte – und jetzt dazu gehört.

An der **Hauptapsis (5)** befindet sich der Gedenkstein der Grundsteinlegung (22. Juli 1203) und eine Wandmalerei (1. Drittel des XIV.) Mit Szenen aus dem Leben Jesus und Marias.



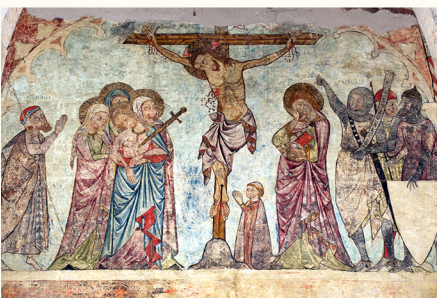
Glockenturm und Tor der Apostel



Zentralschiff



Kapitell Sant Jaume gewidmet



Kreuzigung, Kapella Santa Margarida, 14. Jahrhundert

Im Inneren der Kathedrale befinden sich verschiedene Kapellen (XIII-XVI), die als feierliche private Grabstätten errichtet wurden. Besonders erwähnenswert sind die **Kapelle von Sant Tomàs (8)**, wo die zentrale Darstellung der Jungfrau Maria mit dem Kind mit einer verflochtenen Dekoration islamischen Einflusses kombiniert wird, Zeuge der andalusischen Vergangenheit von Lleida, und die **Kapelle von Requesens (9)**, dessen Restaurierung es ermöglichte, zarte skulpturale Oberflächen hervorzuheben.

Der Besuch der Kathedrale wird mit einem Spaziergang im Freien abgeschlossen, der an dem **gotischen Tor der Apostel (12)** der Hauptfassade der Kathedrale beginnt und sich durch die Tore der Kirche fortsetzt, die alle romanisch sind. Das einfachste ist das **Tor von Sant Berenguer (13)**. Viel geschmückter sind das **Tor der Anunciata (14)** und das **Tor der Fillols (15)** mit einer großen architektonischen Entwicklung und einer reichlichen Dekoration zu den Archivolten, den Friesen und dem Bekrönungsgesims.



Schloss des Königs La Suda von der Klappbrücke aus

SCHLOSS DES KÖNIGS-LA SUDA

Ende des 12.-14. Jahrhunderts

Es war ein Wanderwohnsitz, die die verschiedenen Monarchen der Krone von Aragon in ihren Aufenthalten in der Stadt verwendeten. Es ist volkstümlich bekannt als *La Suda*, da es auf der andalusischen Festigung oder *sudda* des 9. Jahrhunderts errichtet wurde. Mit einem völlig defensivem Aussehen war es das bemerkenswerteste Zivilgebäude in der Stadt und ein sehr wichtiges Zentrum der politischen Entscheidung. Es hatte einen rechteckigen Grundriss und vier Schiffe, die sich in der Umgebung eines zentralen Hofes befanden, wo die verschiedenen Bereiche des Treffens, der Residenz, des Gottesdienstes und der Verteidigung angeordnet waren. Nur der alte Gerichtssaal ist erhalten.

Während des Krieges (1640-1652) „Guerra dels Segadors“ wurde es in eine Militärkaserne verwandelt, und es verlor einen Großteil seines Volumens aufgrund der späteren Explosionen der Pulverkammer, die sich in seinem Innern befand. Die Soldaten waren bis 1948 anwesend.

Wußten Sie

dass im Jahr 1214 ein Junge im Alter von 6 Jahren im Gerichtssaal als König gekrönt wurde? Es handelt sich um Jaume I der Eroberer (1214-1276), Urheber der territorialen Expansion der Krone von Aragon und ein großer Gesetzgeber. Lleida bewahrt noch zwei von diesem König gewährten Privilegien: die Messe von Sant Miquel von 1232 und der „Paeria“ (oder dem Rathaus) von 1264.

Beachten Sie!

Die neuen Verteidigungsanlagen, die auf dem Hügel im 17. Jahrhundert gebaut wurden, weisen schräge Mauern auf, Mauern, die nicht gleichmäßig sind und deren Zweck es ist Winkel und Spieße zu erzeugen, die dazu dienen den umgebenen Platz zu schützen.



Nordfassade des alten Gerichtssaals



Lleida, Jahr 1525. Kunstmuseum Jaume Morera, Lleida (Enric Garsaball)

DIE MILITÄRISCHE FESTUNG

17. – 19. Jahrhundert

Die Hauptbefestigung befindet sich auf der Spitze des Hügels und wird von vier mächtigen Verteidigungsbastionen umrahmt, die mit den vier Himmelsrichtungen übereinstimmen: im Norden die **Bastion Louvigny (1)**; im Süden die der **Assumpció (2)**; im Osten die der **Königin (3)**; und im Westen die des **Königs (4)**.

Dem **Zugang zur Hauptbefestigung (5)** gehen dem **Ravelin (Wallschild) des Halbmondes (6)** und andere Verteidigungsanlagen voraus, die eine der wichtigsten Festungen in Katalonien vervollständigen: der **Diamantpunkt (7)**, die **Schlangenzunge (8)** und das **Löwentor (9)**.

Der Bau dieser Zitadelle bedeutete das Verschwinden des alten gotischen Viertels, das als Viertel von „La Suda“ bekannt ist. Das Stadtteil, hauptsächlich kirchlich, edel und akademisch, sammelte die besten Gebäude einer Stadt, von der kleine archäologische Überreste zurückgewonnen wurden.

Beachten Sie!

Die neuen Verteidigungsanlagen, die auf dem Hügel im 17. Jahrhundert gebaut wurden, weisen schräge Mauern auf, Mauern, die nicht gleichmäßig sind und deren Zweck es ist Winkel und Spieße zu erzeugen, die dazu dienen den umgebenen Platz zu schützen.



Löwentor. 19. Jahrhundert

